

Wir haben geschwiegen und gearbeitet und belassen es bei einer Ausnahme, wenn wir uns heute mit derartigen Auseinandersetzungen abgeben.

Wie sehr willkommen die Ausgestaltung der „Uhrmacherkunst“ den Uhrmachern ist, beweisen uns die freiwilligen Zustimmungen unserer langjährigen Leser und vor allem die überaus zahlreichen Neubestellungen, oftmals begleitet von begeisterten Anerkennungsschreiben über die „Uhrmacherkunst“.

Wenn nun versucht wird, unsere Werbemaßnahmen mit „Zwangmaßnahmen“ zu identifizieren, um Stimmung gegen die „Uhrmacherkunst“ zu erzeugen, so ist dies ein völlig unwirksames Mittel. Halten die Verfasser dieser „Abwehrpropaganda“ die Uhrmacher für so urteilslos? Die Empfänger unserer Werbeschreiben lesen doch selbst, daß es weder „Zwangmaßnahmen“ mit „Befehlen und Anordnungen“, sondern freundliche Bezugseinladungen sind, selbst dann, wenn Reichsinnungsmeister Flügel, der wie vorstehend bereits gesagt, als Herausgeber der „Uhrmacherkunst“ zeichnet, seinem Wunsch und seiner Bitte Ausdruck gibt, die „Uhrmacherkunst“ zu bestellen.

Daß wir rege Werbung treiben, wird jeder Fachangehörige verständlich finden, denn wir predigen ja selbst den Uhrmachern: „Treibt Werbung!“ Unsere Maßnahmen waren in erster Linie darauf gerichtet, die absoluten Nichtleser für die Fachpresse zurückzugewinnen, um ihnen den heute notwendigen fachlichen Bildungsstoff regelmäßig zu vermitteln.

Dieser Gesichtspunkt war auch ausschlaggebend für die Bezugspreisermäßigung, die erfreulicherweise Nachahmung fand, wenn auch in geringerem Ausmaße. Wir

betonen an dieser Stelle, daß wir mit unserer Preisermäßigung erst Anlaß zur allgemeinen Senkung gaben.

Die gegen uns erhobenen Vorwürfe der Preisschleuderei berühren uns nicht. Wir sagten bereits, daß uns die vielen Neubestellungen der letzten Wochen die Möglichkeit zu der starken Preissenkung gaben. Wir hielten es als Blatt des Reichsinnungsverbandes für unsere Pflicht, den Mehrertrag wieder der Uhrmacherschaft zugute kommen zu lassen.

Unser Verlag kann in diesem Jahre auf ein 100 jähriges Bestehen zurückblicken und genießt in Verlegerkreisen und vielen Wirtschaftszweigen ein hohes Ansehen. Wir müßten schon um unser selbst und unseres Namens willen es ablehnen, Schleuderpreise etwa zur Durchführung eines „Konkurrenzmanövers“ aufzustellen. An dem neuen Bezugspreis von 3,75 RM ist unter Berücksichtigung aller genannten Umstände ein solches Merkmal nicht im entferntesten zu finden.

Unserer Arbeit liegt eine hohe Idee zugrunde, und wir gehen unbeirrt unseren Weg. Wir sind stolz auf die vielen Zustimmungen, die uns weiteren Ansporn zu unermüdlicher Arbeit geben.

Wir bitten um Mitarbeit jedes einzelnen. Gemeinsam wollen wir ins neue Jahr gehen und gemeinsam an den großen Aufgaben für unser schönes Handwerk arbeiten.

Verlagsabteilung  
der „Uhrmacherkunst“  
Fritz Moeschler.

## Wochenschau der

### 50% Fahrpreisermäßigung für Schulungskurse!

Nach einer Entscheidung der zuständigen Reichsbahndirektion Erfurt werden vom 1. Januar 1938 Schülerfahrkarten ermöglicht, wenn Kurse oder Lehrgänge zur Weiterbildung besucht werden. Dabei ist es gleichgültig, ob die Kurse fortlaufend oder mit Unterbrechung abgehalten werden.

Zur praktischen Durchführung werden noch nähere Bestimmungen abzuwarten sein, über die wir sofort nach Bekanntwerden berichten.

(VI 1/8081)

### Unsere „Fliegende Uhrmacherschule“ im Rundfunk

Am 10. Januar 1938 findet über den Frankfurter Sender in der Zeit von 18<sup>30</sup> Uhr bis 18<sup>47</sup> Uhr in der Stunde „Zeitgeschehen im Funk“ eine Durchgabe von Ausführungen unseres Reichsinnungsmeisters Herrn Flügel über die „Fliegende Uhrmacherschule“ statt.

(I/8080)

### Ministerpräsident Göring beglückwünscht das Handwerk!

Zu den Erfolgen des deutschen Handwerks auf der Weltausstellung Paris hat Generaloberst Göring an den Reichsstand des deutschen Handwerks ein herzliches Glückwunschsreiben gerichtet, mit der Bitte, die Glückwünsche allen Preisträgern zu übermitteln.

Besonders erfolgreich war das Gold- und Silberschmiedehandwerk, das von insgesamt 66 Preisen 35 erzielen konnte. Von den 10 Grand Prix entfielen 3 auf die Gold- und Silberschmiede: Professor Emil Lettré (Berlin), Joh. Michael Wilm (Berlin), Toni Koy (Königsberg) (in Ausstellungsgemeinschaft mit Staall. Bernsteinmanufaktur).

(VI 1/8083)

### Der Reichsberufswettkampf 1938

Im Reichsberufswettkampf 1938 werden erstmalig zu den vier Lehrlingsleistungsklassen auch zwei Gesellenstufen hinzutreten. Insbesondere wird die Siegerförderung auf breiterer Basis

als bisher durchgeführt werden: Die Ortssieger werden eine Belohnung erhalten, die von den Betriebsleitern aufzubringen ist. Im Interesse einer gleichmäßigen Bewertung werden alle Ortssieger am Gauwettkampf teilnehmen. Alle Teilnehmer des Reichsberufswettkampfes müssen sich einer sportlichen Prüfung unterziehen.

Die Ortswettkämpfe finden statt in der Zeit vom 13. bis 27. Februar, die Gauwettkämpfe vom 20. bis 23. März und der Reichswettkampf vom 22. bis 30. April.

Bei den neuen Gesellenwettkämpfen gehören Gesellen mit vier Berufsjahren der Klasse 1 an, während Leistungsklasse 2 die älteren Gesellen umfaßt. Auf Arbeits- und Wehrdienst wird entsprechend Rücksicht genommen.

(VI 1/8082)

### Jugend will in die „metallischen“ Berufe!

Dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung entnehmen wir, daß von den rund 500 000 schulenlassenen Jungen 250 000 zu den Berufsgruppen der Metallerzeugung und -verarbeitung wollten, wo aber nur rund 127 000 gemeldete Lehrstellen zur Verfügung standen. Dabei ist zu beachten, daß in diesem Jahre schon 35 000 Stellen mehr als im Vorjahr vorhanden sind!

Für unser Uhrmacherhandwerk sollte es deshalb nicht schwer fallen, Lehrlinge zu bekommen. Wie dringend notwendig dieser Nachwuchs ist, geht aus mehreren Aufsätzen der vorliegenden Nummer unserer UHRMACHERKUNST hervor.

Wer also nur irgend kann, stelle einen Lehrling ein! Große Geschäfte müssen sich ebenfalls in den Dienst der Nachwuchsausbildung stellen, da sie ja am meisten unter einem Gehilfenmangel leiden würden. In Berlin ist es gelungen, bei mehreren großen Werkstätten Lehrlinge unterzubringen.

(VI 1/8085)

### Sammelwerbung der Innungen

Der Gemeinschaftsgedanke setzt sich in den Innungen bei vorbildlichen Obermeistern durch. Zum Weihnachtsfest ist es vielen gelungen, umfangreiche Aufsätze in die Tagespresse zu bringen und die Aufmerksamkeit der Zeitungsleser durch Anzeigen auf sich zu lenken.